

Einkaufs- Manager- Index

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

MAI 2024



ÜBERBLICK

Österreichs Industrie könnte Stagnation bald überwinden

	UniCredit Bank Austria EMI	Auftrags- eingang	Produktion	Be- schäftigung	Liefer- zeiten	Vormaterial- lager	Produktions- erwartung ¹⁾
Mai.24	46,3	47,1	49,2	46,1	57,1	42,5	56,3
<i>Im Vergleich zum Vormonat</i>							
Durchschnitt ab 2000							

¹⁾ nicht im Gesamtindex / Aussichten in 12 Monaten

Quelle: S&P Global, UniCredit Research

- Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg im Mai auf 46,3 Punkte, den höchsten Wert seit 15 Monaten
- Nur noch geringe Reduktion der Produktionsleistung, nachdem sich der Rückgang des Neugeschäfts deutlich verlangsamte
- Industriekonjunktur stabilisiert sich: Erstmals seit zwei Jahren signalisierte der Auftrags-/Lagerquotient eine bevorstehende Produktionsausweitung
- Der Erwartungsindex für die kommenden zwölf Monate stieg auf 56,3 Punkte
- Verlangsamung des Rückgangs der Ein- und Verkaufspreise mit unterschiedlichem Tempo führte im Mai zu erstmaliger Verschlechterung der Ertragslage seit eineinhalb Jahren
- Die erneute Verringerung der Einkaufsmengen sorgte für einen weiteren Lagerabbau bei Vormaterialien, jeweils mit geringerem Tempo als im Vormonat
- Der Rückgang der Bestände in den Verkaufslagern deutet auf geringere Absatzprobleme hin
- Das Tempo des Beschäftigungsabbaus ließ im Mai nach, doch die Arbeitslosenquote im Sektor stieg weiter auf 3,8 Prozent saisonbereinigt

Impressum
Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien
Telefon +43 (0)50505-41957
Fax +43 (0)50505-41050
e-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: 28. Mai 2024

DIE DETAILS

Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg im Mai auf 46,3 Punkte

Die monatliche Umfrage unter den österreichischen Einkaufsmanagern der verarbeitenden Industrie ergab für den Mai ermutigende Ergebnisse. Der Aufwärtstrend des UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex setzte sich beschleunigt fort. Der Indikator stieg im Mai auf 46,3 Punkte und erreichte damit den höchsten Wert seit fünfzehn Monaten. Allerdings wird damit die Marke von 50 Punkten, die Wachstum signalisiert, noch verfehlt.

Das zweite Mal in Folge trugen alle Komponenten gleichzeitig zum Anstieg des UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex bei. Die Produktion zeigte im Mai erstmals seit zwei Jahren klare Anzeichen einer Stabilisierung dank des deutlich nachlassenden Auftragsrückgangs. Auch die Preis- und Lagertrends wiesen auf einen Rückgang des Nachfrage mangels hin. Die Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt setzte sich fort, doch zumindest ließ das Tempo spürbar nach.

Internationaler Aufwärtstrend unterstützt

Angesichts der vorsichtigen Anzeichen einer Stabilisierung dürfte das Ende der Rezession in der heimischen Industrie unmittelbar bevorstehen. Der Optimismus unter den österreichischen Industriebetrieben hat zugenommen. Den vierten Monat in Folge zeigte der Index für die Erwartungen der kommenden zwölf Monate eine Ausweitung der Produktion und stieg im Mai sogar auf 56,3 Punkte und lag damit leicht über dem langjährigen Durchschnitt. Erstmals seit zwei Jahren wies zudem das Verhältnis des Index für das Neugeschäft und den Beständen in den Verkaufslagern darauf hin, dass die Nachfrage aufgrund geringer Lagerbestände nur durch eine Ausweitung der Produktion erfüllt werden kann. Somit dürfte im kommenden Quartal mit einer Rückkehr der heimischen Industrie auf einen Wachstumspfad zu rechnen sein.

Diese positiven Erwartungen werden zudem durch die Trends in den wichtigsten österreichischen Absatzmärkten unterstützt. Der vorläufige Einkaufsmanagerindex für die verarbeitende Industrie zeigte im Mai in allen großen Industrieländern eine klare Aufwärtstendenz. In den USA und im Vereinigten Königreich signalisierte der aktuelle Wert sogar ein Wachstum. Im Euroraum lag der vorläufige Einkaufsmanagerindex noch unter der Wachstumsschwelle, verbesserte sich jedoch auf 47,4 Punkte, dank breiter Unterstützung in fast allen europäischen Ländern, angeführt von Deutschland.

UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



Quelle: S&P Global, UniCredit Research

Im Mai verringerte sich der Rückgang der Produktionsleistung in der heimischen Industrie deutlich. Bereits seit Dezember zeigte der entsprechende Indikator eine Aufwärtstendenz, die sich nun deutlich beschleunigte.

Produktionsindex auf bestem Wert seit zwei Jahren gestiegen

Mit dem Anstieg auf 49,2 Punkte erreichte der Produktionsindex im Mai den höchsten Wert seit zwei Jahren und lag nur noch knapp unter der Wachstumsschwelle. Zu verdanken war dies den deutlich geringeren Absatzproblemen. Insbesondere aus dem Ausland verlangsamte sich der Auftragsrückgang spürbar. Der Index für die Exportaufträge stieg im Mai um fast 4 auf 47,7 Punkte, den höchsten Wert seit Mai 2022, als erstmals der Indikator einen Rückgang der Auslandsnachfrage anzeigte.

Lagermanagement wird offensiver

Aufgrund des weiterhin sinkenden Neugeschäfts reduzierten die heimischen Betriebe im Mai ihre Einkaufsmenge. Folglich nahmen auch die Bestände in den Vormateriallagern erneut ab. In beiden Fällen verlangsamte sich jedoch der Rückgang als Folge der etwas nachlassenden Absatzprobleme. Nach dem vormonatigen Anstieg sanken im Mai die Bestände in den Auslieferungslagern mit dem höchsten Tempo des laufenden Jahres. Ein Hinweis, dass die heimischen Industriebetriebe von der Stärke der Nachfrage positiv überrascht wurden. Die unterschiedliche Entwicklung der Lagertrends von Einkauf und Verkauf unterstreicht die vorankommende Stabilisierung der Industriekonjunktur, die von einer schrittweisen Abkehr von der extrem vorsichtigen Lagerpolitik der vergangenen Monate begleitet wird.

Rückgang der Kosten verlangsamt, stabil hingegen bei den Verkaufspreisen

Der Verbesserungstrend der Industriekonjunktur zeigte sich auch in der Entwicklung der Preise. Angesichts des stabileren Nachfrageumfelds verringerten sich die Kosten im Mai deutlich langsamer als in den Vormonaten. Gleichzeitig blieb das Tempo der Preisreduktionen im Verkauf stabil.

Durch den geringeren Rückgang der Einkaufspreise gegenüber dem Vormonat im Vergleich zu den Verkaufspreisen verschlechterte sich tendenziell die Ertragssituation der heimischen Betriebe, erstmals seit rund eineinhalb Jahren.

Steigende Arbeitslosigkeit, aber dennoch Arbeitskräftemangel in manchen Bundesländern

Steigende Arbeitslosigkeit, aber dennoch Arbeitskräftemangel in manchen Bundesländern

Mit der Verlangsamung des Produktionsrückgangs erfolgte im Mai auch der Abbau der Beschäftigung in der österreichischen Industrie mit etwas geringerem Tempo. Der Beschäftigungsindex stieg auf 46,1 Punkte, immerhin der höchste Wert seit neun Monaten. Die Arbeitslosigkeit setzte damit jedoch den Aufwärtstrend der vergangenen Monate weiter fort. „Die Anzahl der Arbeitssuchenden ist im Mai auf mittlerweile rund 25.000 gestiegen, was einer saisonbereinigten Arbeitslosenquote von 3,8 Prozent entspricht. Damit war die Arbeitslosenquote im Sektor zwar im Vergleich zur Gesamtwirtschaft mit einer Arbeitslosenquote von 6,8 Prozent relativ niedrig, lag jedoch um deutliche 0,8 Prozentpunkte über den Tiefstwerten zu Jahresbeginn 2023. Trotz der gestiegenen Arbeitslosigkeit besteht in manchen Branchen weiterhin ein Arbeitskräftemangel. Neben einem Auseinanderklaffen von geforderten und angebotenen Qualifikationen ist auch ein regionales Missverhältnis offensichtlich. So kommen in Salzburg, Tirol und in Oberösterreich rechnerisch weniger als zwei Arbeitssuchende auf eine freie Stelle in der Sachgütererzeugung.“

UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex und Teilindizes

	Jun.23	Jul.23	Aug.23	Sep.23	Okt.23	Nov.23	Dez.23	Jän.24	Feb.24	Mär.24	Apr.24	Mai.24	Ø ab 2000
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex	39,0	38,8	40,6	39,6	41,7	42,2	42,0	43,0	43,0	42,2	43,5	46,3	51,7
Produktionsleistung	41,0	39,3	43,2	42,1	44,1	43,6	41,4	41,6	44,4	45,3	45,7	49,2	52,5
Neuaufträge	32,7	33,4	32,9	32,2	36,7	38,6	39,9	40,6	41,2	40,5	43,5	47,1	50,6
Beschäftigung	46,9	46,0	46,5	42,8	44,1	44,5	43,3	45,3	42,6	42,3	43,2	46,1	51,0
Lieferzeit (inverser Index)	65,3	62,1	59,0	57,7	57,6	56,6	56,5	51,5	54,1	58,5	58,2	57,1	44,8
Vormateriallager	43,2	40,7	44,5	45,2	44,6	43,8	45,0	40,5	41,6	40,0	41,0	42,5	49,2
Fertigwarenlager ¹⁾	53,3	52,6	49,6	50,9	49,2	47,1	49,0	46,2	48,6	48,5	50,6	46,8	49,0
Auftragsbestand ¹⁾	34,7	32,3	34,3	30,6	32,7	35,4	36,4	37,3	38,1	39,6	41,0	42,9	50,6
Exportaufträge ¹⁾	36,3	36,0	33,5	35,3	37,4	40,3	42,9	41,5	43,2	39,7	43,8	47,7	50,0
Einkaufsmenge ¹⁾	35,7	32,8	36,3	32,0	35,5	34,6	35,7	37,1	40,3	42,0	40,0	43,1	50,7
Einkaufspreise ¹⁾	36,6	33,5	36,6	36,4	38,2	40,7	42,4	41,2	43,7	42,7	46,5	48,2	57,7
Verkaufspreise ¹⁾	44,0	38,7	42,0	42,8	41,5	44,7	47,8	47,8	48,6	46,1	47,1	47,0	52,3
Aufträge/Verkaufslager ²⁾	0,61	0,63	0,66	0,63	0,75	0,82	0,81	0,88	0,85	0,84	0,86	1,01	1,04
Erwartungsindex ¹⁾	46,7	43,5	43,7	42,1	39,5	44,7	48,7	49,9	54,2	56,4	55,5	56,3	55,0

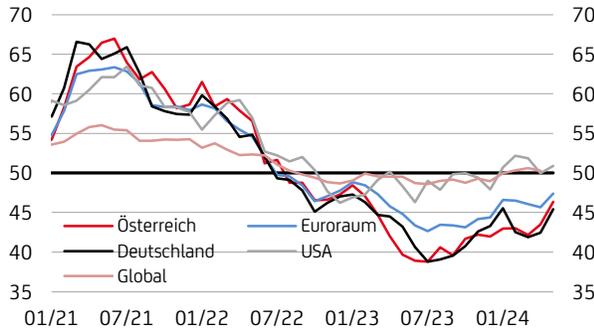
1) nicht im Gesamtindex enthalten 2) Eigenberechnung

Quelle: S&P Global, UniCredit Research

Anmerkung: Werte des EMI über 50,0 weisen auf ein Wachstum in der Sachgütererzeugung gegenüber dem Vormonat hin, Notierungen unter 50,0 signalisieren einen Rückgang. Je weiter die Werte von 50,0 entfernt sind, desto größer sind die Wachstums- bzw. Schrumpfungstendenzen. Diese Aussendung enthält die Originaldaten aus der Monatsumfrage unter Einkaufsleitern der Industrie Österreichs, die von der UniCredit Bank Austria gesponsert und unter der Schirmherrschaft des ÖPWZ seit Oktober 1998 von S&P Global durchgeführt wird.

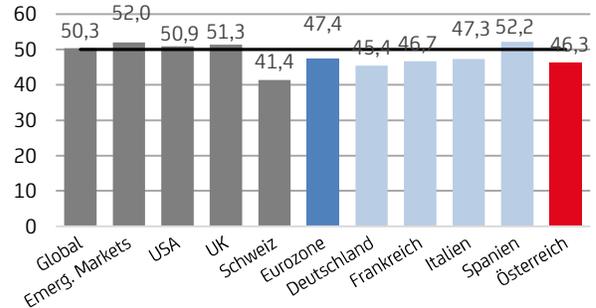
INDUSTRIEKONJUNKTUR VERBESSERTE SICH IM MAI IN EUROPA

Einkaufsmanagerindizes im Vergleich



Der Verbesserungstrend in der europäischen Industrie hat im Mai wieder eingesetzt. Allerdings unterschreitet der Einkaufsmanagerindex für den Euroraum die Wachstumsschwelle von 50 Punkten weiter klar.

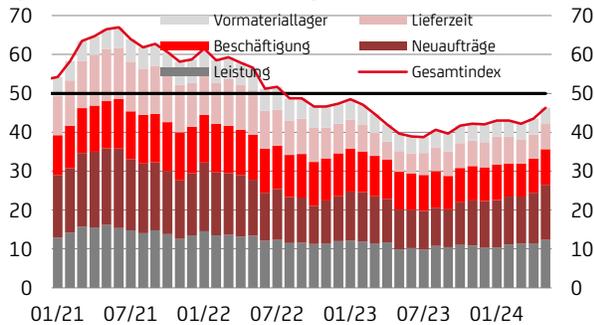
Einkaufsmanagerindizes im Vergleich (letzter verfügbarer Wert)



Der vorläufige Einkaufsmanagerindex für die Verarbeitende Industrie im Euroraum stieg im Mai auf 47,4, gestützt auf eine klare Verbesserung in Deutschland und auch in Frankreich.

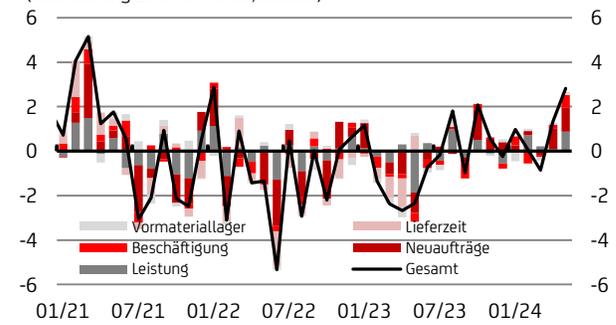
ENDE DER REZESSION IN ÖSTERREICHS INDUSTRIE RÜCKT NAHE

UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (Anteil der Teilindizes am Gesamtwert)



Die Lage in der österreichischen Industrie hat sich im Mai erneut etwas verbessert. Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg auf 46,3 Punkte.

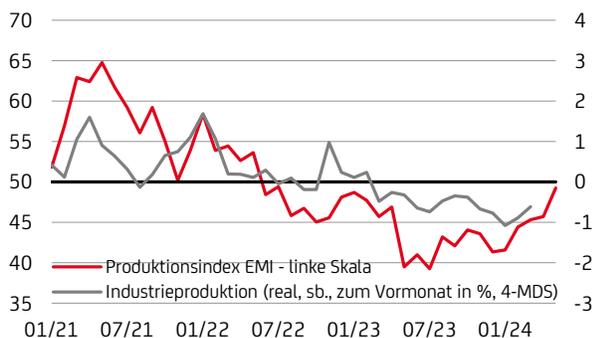
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (Veränderung zum Vormonat, absolut)



Alle Teilkomponenten zeigten im Mai einen zumindest leichten Verbesserungstrend.

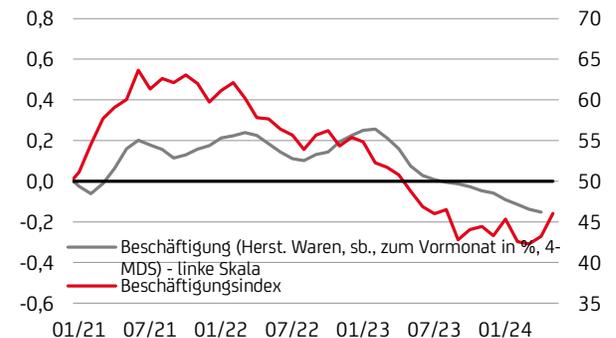
DER PRODUKTIONSRÜCKGANG VERLANGSAMTE SICH IM MAI DEUTLICH UND DAS TEMPO DES BESCHÄFTIGUNGSABBAUS NAHM ETWAS AB

UniCredit Bank Austria EMI und Industrieproduktion



Die heimischen Betriebe haben im Mai ihre Produktionsleistung den 23. Monat in Folge eingeschränkt, allerdings mit deutlich geringerem Tempo als im Vormonat. Der Produktionsindex stieg auf 49,2 Punkte.

UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes

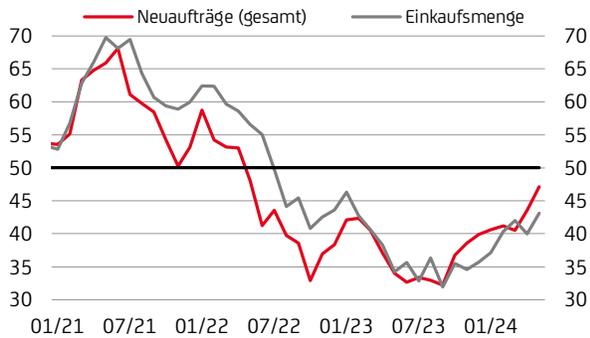


Seit mehr als einem Jahr verringern die heimische Industriebetriebe ihren Personalstand. Allerdings stieg der Beschäftigtenindex im Mai auf immerhin 46,1 Punkte an.

Quelle: S&P Global, Statistik Austria, UniCredit Research

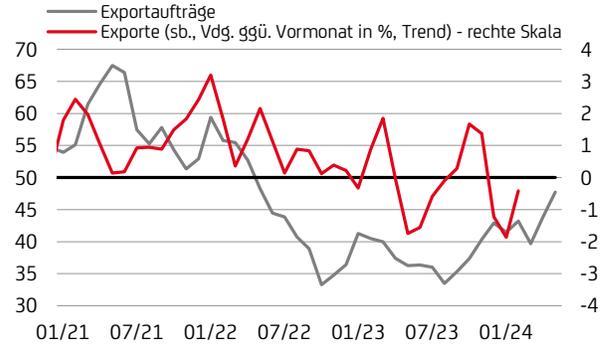
RÜCKGANG IM NEUGESCHÄFT VERLANGSAMTE SICH IM MAI DEUTLICH, INSBESONDERE AUS DEM AUSLAND

UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



- Die Neuaufträge nahmen im Mai erneut ab, jedoch mit geringem Tempo im Vergleich zum Vormonat. Der Auftragsindex stieg auf 47,1 Punkte.

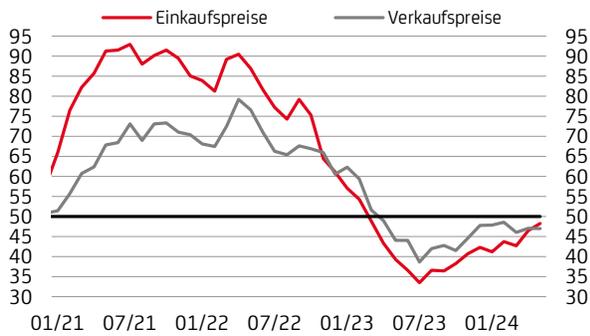
UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



- Der Rückgang der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen aus dem Ausland hat sich im Mai etwa stärker verlangsamt als jener aus dem Inland. Der Exportauftragsindex stieg auf 47,7 Punkte.

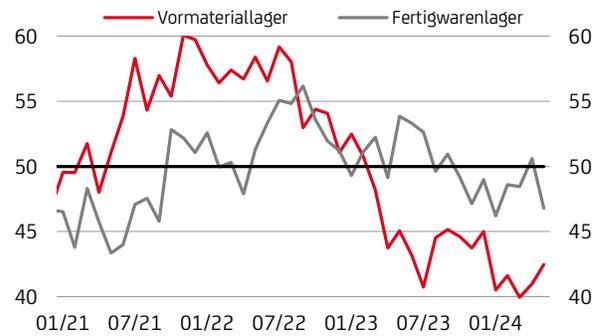
RÜCKGANG DER EIN- UND VERKAUFSPREISE VERLANGSAMT SICH STETIG, VORSICHTIGES LAGERMANAGEMENT

UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



- Der Preisrückgang im Einkauf nahm im Mai deutlich ab. Der entsprechende Index stieg auf 48,2 Punkte. Das Tempo des Rückgangs der Erzeugerpreise blieb unverändert zum Vormonat.

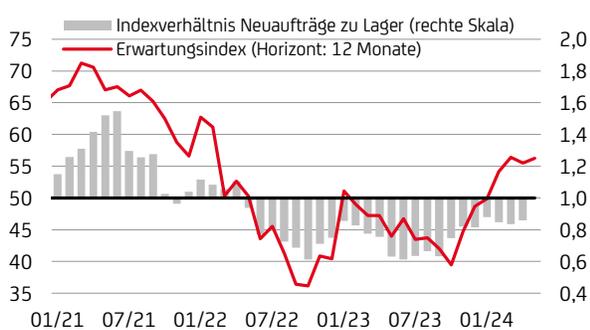
UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



- Die Bestände in den Einkaufslagern wurden erneut stark reduziert. Der Index stieg jedoch auf 42,5 Punkte. Die Bestände an Fertigerzeugnissen gingen ebenfalls deutlich zurück, der Index sank auf 46,8 Punkte.

ÖSTERREICHS BETRIEBE ERWARTEN EINE PRODUKTIONS-AUSWEITUNG IN DEN KOMMENDEN MONATEN

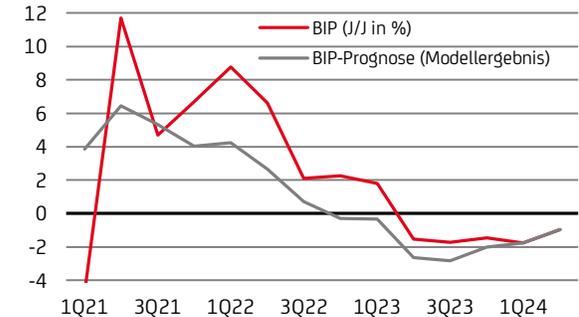
UniCredit Bank Austria EMI Teilindizes



- Das Indexverhältnis Neuaufträge zu Fertigwarenbestände lag im Mai erstmals seit zwei Jahren im positiven Bereich, der eine baldige Produktionsausweitung ankündigt. Zudem stieg der Index für die Produktionserwartungen auf Jahressicht auf 56,3 Punkte.

BIP-Prognose

(auf Basis des UniCredit Bank Austria EMI)



- Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie weist für das zweite Quartal 2024 auf eine Fortsetzung der moderaten Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturlage an.

Quelle: S&P Global, Statistik Austria, UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung zum Newsletter per e-mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail an econresearch.austria@unicreditgroup.at.

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essenzielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen. www.spglobal.com

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albi ana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk.

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisa ni, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller.

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergem a  § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.